

Mitteilungen unserer Leser

Aus der Germania-Kolonie

St. Walburg, Ostf., den 16. Sept. 1925.

Die Stadt St. Walburg, das Zentrum der Germania-Kolonie, liegt in Anbetracht der Reformen im ersten Stadium der vollen Entwicklung.

Einige unserer Farmer haben bereits letzte Woche mit dem Drechseln begonnen. Soweit haben dieselben ein Durchschnittsergebnis von 30 Bushel Weizen und 60 Bushel Hafer per Acker erzielt. Mit dem beträchtlichen Areal unter Kultur wird dieses Jahr eine der größten Ernten in der Geschichte unseres Landes eingeleitet. Da aber der Weizen und Haferbau nicht die einzigen Erwerbsquellen unserer Kolonie bilden, sondern die meisten Farmer noch Viehwirtschaft und Viehzucht betreiben, so darf man mit Recht auf ein Emporblühen unserer Kolonie rechnen.

Ein gutes Jahr wie wohlhabend für Farmer und Geschäftleute! Eine Welle von Kraft und Energie scheint über die Kolonie zu wehen. Mit neuer Kraft legt sich die idyllische Landschaft des Farmers von neuem ans Werk und mit stolzem Blick.

Überhaupt er lein blühend. Hier der deutsche Farmer, der auch hier, wie überall auf dem weiten Erdenrund, als Kulturträger bahnbrechend auf allen Zweigen der Landwirtschaft vorangeht. Da ihn die Erde um der Natur, denn das er gelobt und umwirbt, erregt er sich unter neuen Wegen des Lebens Anerkennung. Doch zurück zu unserer Kolonie. Nur wenige von den vielen, die hierher kommen die Germania-Kolonie. Vielleicht ist es die Schuld un-

terer Lage. Ich glaube jedoch mehr an die Schuld der Intelligenz in unserer Kolonie; denn selten erscheinen Artikel in unseren deutschen Zeitungen, die über unsere Kolonie berichten. Trotzdem wohnen hier viele Deutsche aus aller Herren Länder und blüht ein deutsches Leben in vollen Trug und Schaug unter den Leitern der Germania-Kolonie.

Es ist noch nicht lange her, da waren von R. Balleford in nordwestlicher Richtung einige deutsche Farmer. Sie luden nach Land. Dieselben drangen etwa 75 Meilen vor und erreichten so den Englishman River. An den Ufern des Englishman River hat den Herrn des Englishman River. Die Handwerker wurden angezogen haben. Der Herr ist zu sein. Liefert aus dem Material annehmen!

Die Handwerker muß auf die Zeit gehen, die nach Land lüchten, einen romantischen Eindruck gemacht haben. Sie haben jedes Land mit verschiedenen Gräsern und Blumen bedeckt, schattenspendende Kappelnwalden, von lichten Bäumen unterbrochen, lichte Seen mit gelbem Wasser, auf denen sich Lotosblüten von wilden Enten gemächlich wiegen — und dann die vielen rauschenden, mit Fischen angefüllten Bäche, die gleich Ziergärten die inargadrinen Landschaft durchziehen. Da man lieber Wasser, es war schon gewohnt — und es hatte dieses Mal fließen sein. Die Begründung hat es unseren Kandidaten gemacht und dieselben entschlossen sich, hier ein Dorf zu gründen. Und was es ist, ist ein Dorf, wenn auch in fremden Lande, für einen Deutschen! Unter dem, glaube ich, versteht der deutsche Mann Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, ein freies Schicksal und Wahlen; ein König in seinem Gebiet. Mit diesen Motiven durchdrungen, ließen sich die ersten Kandidaten hier nieder — und der Grundstein der Germania-Kolonie war gelegt. Ich will mit wenigen Worten über die Periode des Pionierlebens zurückgehen. Denn wer kennt sie nicht, die Strapazen, die Kämpfe und Enttäugungen, wie die frühe Hoffnung, die kaum geboren, von den Stürmen des Wilden Westens verweht wurde. Wer diese bittere Kost des Pionierlebens noch nicht gekostet hat, der kennt es nicht, das große Selbstvertrauen den Stolz des kühnen Pioniers auf seine Heimat und seine Erträge, die er mit Geduld und Fleiß im Laufe der Jahre dem Schicksal abgerungen.

Geben wir dem „Alten“ das Wort und lassen wir ihn erzählen von einst und jetzt — und wir haben unsere Freude daran. Ja, vor etwa 17 Jahren sah es hier ganz anders aus wie jetzt. Da war alles noch unrauh, rauher Boden und größtenteils mit Pappeln bedeckt. Ich und meine „Alte“ errichteten ein kleines Vogels Haus und einen Stall für unsere zwei Ochsen und die schweide Kuh. Natürlich waren die Ochsen noch nicht bezahlt, denn wir kamen nach hier ohne Mit-

Ein Pills
gegen
lahmen Rücken
Schmerzen im Rücken
deuten gewöhnlich Rücken-
erkrankung an. Die besten
Mittel haben schon hunderte
Tausende von langwierigen
Rücken- und Gelenks-
beschwerden und Rheuma-
beschwerden.

NATIONAL DRUG & CHEMICAL COMPANY, Limited,
Toronto, Canada.

tel. Wir gingen dann an die Reinigung unseres Landes. Da ich jagte ein junges, das war eine Arbeit! Monatlang wurde Tag für Tag gearbeitet, oft mit fester Kost, ohne Geld in der Tasche. Endlich wurden die Ochsen angepflanz und Fische reichte ich an Fische der schönen idyllischen, jungfräulichen Erde. In meinem Jahre hatten wir den schönsten Stand Getreide, den ich je gesehen und oft ertrugte ich mein Herz beim Anblick meines Feldes. Wir arbeiteten weiter in der schönen Hoffnung auf den süßen Erfolg, den wir so sehr verdient hatten. Da eines Morgens, es war Mitte August, lag mein auf unserem herrlichen Ackerfeld. Die Hoffnung war dahin, die

Schwarz auf weiß.
Eine KleinStadt-Geldliste.
Von Eugen Jüngling

Denn man in Rechnung ein Paar neue Stiefel oder Schuhe braucht, dann kauft man sie bei Lisch & Co. — an Winkelpark hatte man aber Mühe, sie zu kaufen man zum Zeitpunkt — unangenehm. Und kommt heute der Zeitpunkt, da auch zu tun, ganz — aber es argerte ihn nicht und Reichtümer konnte er nicht sammeln.

Rebenan, in der laubenden zweifelhafte Stube, sah Frau Dutschinsky und befruchtete ein laubendes Kinde — Babsche aus. Tante Jettel, ihre unverheiratete Schwester, half ihr dabei. Die Verbindung zwischen Stube und Werkstatt fand offen und hindurch verflocht es etwas wie ein menschenwürdiges Gewebe, oder ein Sonnenstrahl, die Selma Dutschinsky, die seltsamste Tochterlein, die „Schmiedel“, wie Tante Jettel sie nannte.

Eben sah Selma eine Wunde still, denn sie hätte sich ein neues schwarzes Samtband um ihr weißes rundes Bündchen.

„Wenn mich du denn nie wieder gefällst“, lachte Tante Jettel. „Juni“ antwortete Selma prompt und blühte über die Pelargonien, die am Fenster blühten, hinaus auf die Kornmarktgasse.

„Dem Schwarzen? Dem Benzlaff? Tante Jettel lachte noch lauter. „Tante Jettel!“ Ihre ganze Enttäuschung legte Selma in den langgezogenen gesprochenen Namen.

„Der Alwin Benzlaff? Ist mir egal! Frech ist er!“ „Aber Schmiedel!“ „Jawohl! Und mein Sinn steht in die weite, weite Welt! Ich will einmal — wie in Offense drehte ihre Hände auf die Brust und vollendete tief-keufaufatmend — ich will einmal nach der Großstadt beiraten!“

Tante Jettel konnte das Reden nicht lassen und meinte: „Das macht ja bloß, weil der Sieber-Geinrich jetzt hier ist!“ Frau Dutschinsky blühte von ihrer Arbeit auf.

„Ihr kommt ja gar nicht wissen, ob der Alwin Benzlaff nicht auch einmal nach der Großstadt geht und sich dort selbständig macht; — ein Schmied, blühender Mensch ist er doch und erst einundzwanzig.“ „Pah!“ machte Selma verächtlich und nähte die Kofette an der Seite fest.

Der Pflichtschuster rief durch die offene Tür: „Was du hast, ist dein! Gerne-groß wird immer klein! Bleib in der Kleinheit und nähe dich redlich!“ Und er ließ auf einen Eckenbogen auf, daß ihm der Stoff zerbrach, dem Nagel nämlich. Das war die Wundenlang verdrückte Schwelgen. „Wöllig, aber für die Tante Jettel.“ „N, jedoch!“ Und Selma schrie: „Ach!“

Drückt vieler Monate harter Arbeit vernichtet. Unter Wehen war ertrunken. Noch letzte aber in uns die Hoffnung auf Erfolg. Die Verhältnisse änderten sich im Laufe der Jahre. Sommer nach Sommer kamen herein, immer mehr Land wurde unter Kultur gebracht, wir hatten auch gute Ernten und unser Viehstand vermehrte sich. Wir faulten auch Land, das an die alte Gemeindefreigrenze, wir errichteten dann große Ställe und ein idyllisches Wohnhaus, zählten das Land ein — und heute, na, na, mit 20.000-Dollars auf den Tisch — und sich zu, ob ich einladige! Ja, Jungen, wir haben ein „breiten Zell“, aber Arbeit hat's gefehlet, das lag ich auch. — Was aber aus euch jungen Bengels werden wird das weiß der liebe Gott. Mit der Arbeit scheint ja feiner mehr von den jungen Tausendjährigen vermählt zu sein.

Ja, Alter, hoch redt — „es geht auf! Und wenn wir ein wenig aufpassen, wird's noch besser gehen. Wir haben jetzt die Eisenbahn, haben Grundstücke und das Städtchen fast vor der Nase, brauchen also nicht 20 bis 40 Meilen unsere Produkte zu fahren. Wir haben gute Schulen überall in unserer Kolonie (in St. Walburg sogar eine Hochschule) und eine idyllische große Kirche. Aber merke Dir, die Erde muß dieses Jahr noch ganz fertiggestellt werden. Ich bin immer heute noch unterwegs nach unserer Kolonie, die Dir das noch befand, billige Land vor der Nase maglaufen. Schicksal, Alter“ aufschloß!

„Ja, Herr Sieber, ja — es ist noch zu befragen.“ „Selma lächelte ihm aus, als hätte sie nichts zu sagen.“ Tante Jettel führte ganz unmerklich — und nur um den Daumen — machte er etwas, was Selma nicht sah.

Natürlich — man ging ein Stück umher, die Vorkaufsstelle, dann über den Weg.

Und aus allen Stücken machte die Mechaniker, der Sieber-Geinrich ging mit der Tochter Selma, die damals noch sehr jung und schön war, aber schon etwas älter war, und sie ging mit ihm, um den Weg zu zeigen, der zu dem Städtchen führte. Selma sah ihn so schön wie ein Engel, und sie dachte, sie würde ihn heiraten, wenn er nur ein wenig mehr Geld hätte.

„Die alten Monner“

Junge Mann des Ortes, der nach der Großstadt gegangen war, von der in den Händen immer einmal wieder ein Kleinbüchel Wechselgeld, das er ein wenig abzugeben hatte, Selma Dutschinsky erwartete er natürlich. Daher sprach sie, wie sie sah, nur nur mandmal zu den der Zeit an — bewundernd. Wie er endlich kam, so — „Blind-dinge! Alles in der Großstadt mußte seiner Zahl drehung nach laufen, Ohn, Enttäuschung sein. — Auch selbster, etwas schielend und aufreißend, sah Geinrich die Selma an.

An der Reihohotelsecke aber mußte sich Selma verabschieden. Und hier erst fand sie Worte. Die gern auch sie einmal nach der Großstadt ginge, — wie still es doch in Westphalen sei, — schredlich still. — „Du meinst nicht verläuren —?“ „Man muß nicht, wie heute, beim Refektor Stübli Zinngroße hätte, für den Strickdrehen, vor acht bis zehn Uhr abends, dann came man kaum nach

„Kaufman State Bank“

Chicago, Ill.

Bankenliste

Schiffahrt von und nach Europa, Kanada und Südamerika.

Aspirin
Hüte Dich vor Nachahmungen

BAYER

Does not affect the Heart

wenn der Name „Bayer“ nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten Sie nicht das echte Bayer-Aspirin, das von Asaceten seit 23 Jahren vertrieben und für Millionen als sicher sich erwiesen hat.

aus dem Van. Einmüßeln könne man sich. Dabei sah Selma dem Schmiedell und groß in die Augen. — Geinrich Sieber lächelte ein schiefes, fatales Lächeln und fuhr das rechte Auge ein.

„Das mit der, was ich, das kann ich ja machen lassen, — da hätte ich Ihnen ein, — wie müßen darüber mal reden. — Vielleicht treiben wir was mal beim Staben.“

„Ich — ich laß immer durch die Datenkarte beim. — Wiederhol!“

Der Sieber, das Gedächtnis mit der letzten Ländle, war der Stadtwart des Ortes, der Stolz der Mechaniker. Und affatun jenseits dieses Wartes lag die Kirche, wohnte der Refektor! Alwin sei durch die Datenkarte, Selma lie so voll Verachtung und Erwartungsfähigkeit dahin, daß sie bei der klaren Beobachtung einwärts mit einem Mannsbild zusammengefallen wäre. Der Schwarze! Der Alwin Benzlaff! Der Schornsteinfeger!

Er war in Tracht, die Engländer dermaßen tief die Gedrangtheit zu erkennen, — eine Figur, mit der es selbst der letzte Geinrich nicht aufnehmen konnte. Die frische Note des jungen brünetten Schmiedes teilte sich mit den Fingern seiner Augen freudig durch den Schornsteinfegerhals hindurch.

„Schornsteinfeger!“ rief er freudig und schieflich, „das ist ja kein, das man dich auch mal wieder sieht und im weichen Kleid, entzweit!“

„Fräulein Dutschinsky, bitte“, unterbrach Selma höflich. „Was?“

Alwin Benzlaff lachte, daß seine geübten Hände blühend weiß aufblühten.

„Fräulein? Ja, gar! Wo wir zusammen in die Schule gegangen sind und immer glie Freunde waren.“

„Ja, ja, — aber nun sind, — die Kinderlage vorbei, sind er wach, Herr Benzlaff!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

„Selma! — Schmiedel!“

DODD'S KIDNEY PILLS
FOR ALL KIDNEY DISEASES
RHEUMATISM
BRUIST'S DISEASE
DIABETES
MIGRAINE
4087 THE PROPRIETOR

Artenmüßel sind an Branden in Montreal.

1400-jähriges Jubiläum

Der die abgelehnt hat?

Andere Tage waren Mittags

„Wollen Sie denn schon?“

„Nein — man mußte gar nichts, man mußte sich hübsch an die Augen.“

„Nein, aber das beste Stück heißt!“

„Nein, aber das beste Stück heißt!“

„Nein, aber das beste Stück heißt!“

„Nein, aber das beste Stück heißt!“

„Nein, aber das beste Stück heißt!“

Excelsior Macaroni
Wir liefern die besten Macaroni...
Winnipeg, Manitoba

Rahmzahlungen werden im Winter willkommen sein.

SASKATCHEWAN CREAMERY and ICE CREAM Company, Limited

Dampfschiff-Tickets
Canadian Pacific
Ihre Verwandten nach Canada
Canadian Pacific Line
W. C. CASEY, Winnipeg, Man.

KAUFMAN State Bank
CHICAGO, ILL.
Anrechnung billigte u. amerikanische Chicagoer Staats-Amerikanische Staatsbank.

Painkiller (PERRY DAVIS)
Das große kanadische Heilmittel
Painkiller (PERRY DAVIS)

KAUFMAN State Bank
CHICAGO, ILL.
Anrechnung billigte u. amerikanische Chicagoer Staats-Amerikanische Staatsbank.

Painkiller (PERRY DAVIS)
Das große kanadische Heilmittel
Painkiller (PERRY DAVIS)

James Richardson & Sons, Ltd.
Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg
Schicht euer Getreide an
James Richardson & Sons, Ltd.